AWO Reutlingen 1921–2021

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

AWO Reutlingen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Vereins,

der Ortsverein Reutlingen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Zu diesem stolzen Geburtstag möchte ich allen Mitgliedern des Vereins nicht nur im Namen der Stadt Reutlingen, sondern auch persönlich von ganzem Herzen gratulieren und meinen Dank aussprechen.

Viele Generationen von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern und Förderern haben Zeit und Kraft investiert, damit der AWO Ortsverein Reutlingen e.V. seinen 100. Geburtstag feiern darf. Unsere Stadt ist auf eine erfolgreiche Vereinsarbeit, gerade im Bereich von Vereinen, welche sich einem sozialen Zweck verschrieben haben, angewiesen und würde ohne dieses bürgerschaftliche und vor allem auch ehrenamtliche Engagement nicht funktionieren.

Insbesondere die Arbeit im Bereich der Unterstützung von wohnungs- und obdachlosen Personen und der Jugendarbeit verdient besondere Beachtung. Sie als Verein sorgen sich um diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und tragen somit einen wesentlichen Teil zu einer funktionierenden Stadtgesellschaft bei. Sie sind uns in dieser Arbeit ein verlässlicher Partner geworden.

Verbunden mit den guten Wünschen zum Geburtstag, möchte ich allen, die sich in den letzten 100 Jahren für den Verein engagiert haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Sich ehrenamtlich für eine Sache zu engagieren, ist nicht selbstverständlich. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und uns allen, dass die nächsten 100 Jahre ebenso erfolgreich bewältigt werden können wie die vergangenen.

Ihr

Thomas Keck, Oberbürgermeister

Es ist für mich eine große Freude, der Arbeiterwohlfahrt Reutlingen im Namen des Landkreises Reutlingen und des Kreistags ganz herzlich zum 100-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Was Gründerin Elisabeth Zundel 1921 in Reutlingen begonnen hat, entwickelte sich zu einer unverzichtbaren Institution im Landkreis Reutlingen, die hilfesuchenden und benachteiligten Menschen beisteht und sich mit großem Engagement darum kümmert, dass sich ihre Lebenssituation verbessert.

So sind beispielsweise die Angebote der Arbeiterwohlfahrt Reutlingen im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe eine wichtige Stütze für Menschen in Wohnungsnot. Die AWO erkennt frühzeitig neue Bedarfe und entwickelt dafür neue Konzepte. Beispielsweise als gezielte Angebote für wohnungslose Frauen gebraucht wurden, oder als es darum ging, präventiv tätig zu werden. Deshalb haben wir im Landkreis Reutlingen heute viele verschiedene Angebote, die die Menschen erreichen und ihnen Hilfe und Unterstützung bieten. Es würde den Umfang dieses Grußworts sprengen auf alle Hilfsangebote einzugehen in denen sich die AWO für den Zusammenhalt unseres Gemeinwesens engagiert.

Mit Stolz kann das Team der AWO Reutlingen auf die vergangenen 100 Jahre zurückblicken. Das Jubiläumsjahr 2021 nehme ich deshalb gerne zum Anlass, für den engagierten Einsatz zu danken, den alle Beteiligten, die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den vergangenen Jahren mit Tatkraft, Mut und Durchhaltevermögen zum Wohle der Betroffenen und ihrer Angehörigen geleistet haben. Sie alle verdienen in hohem Maße Respekt und Anerkennung.

Dr. Ulrich Fiedler, Landrat

Im Februar 1921 legte die Gründung eines Wohlfahrtsausschuss der Reutlinger SPD unter Leitung von Elisabeth Zundel den Grundstein für die Arbeiterwohlfahrt Reutlingen e.V. (AWO).

Heute, 100 Jahre später, ist unsere AWO aus Stadt und Landkreis nicht mehr wegzudenken. Wie damals ist der Grundsatz unserer Arbeit unverändert: die AWO will keine Almosen verteilen, sondern Selbstständigkeit ermöglichen. Mit dem über Jahrzehnte gewachsenen Angebot für Menschen in Wohnungsnot stellt sich die AWO an die Seite derer, die am dringendsten Unterstützung benötigen. Und das sowohl in der Begleitung im Alltag, mit der Zurverfügungstellung von Wohnraum, als auch bei festlichen Anlässen wie dem sommerlichen Grillen oder der Weihnachtsfeier. Seit 75 Jahren ist die Stadtranderholung ein fester Bestandteil im Jahreslauf der AWO und für viele Kinder eine ganz besondere Zeit im Sommer. Diese beiden Entwicklungsstränge leben vom guten Zusammenspiel zwischen unseren hauptamtlichen Teams und den über 100 engagierten Ehrenamtlichen. In dieser Broschüre erklären einige unserer Mitarbeiter*innen stellvertretend für das gesamte AWO-Team, warum sie bei der AWO sind. Ihr Engagement und ihre „Erfahrung für die Zukunft"- so das Motto des Jubiläumsjahres - sind die Basis für die Arbeit der nächsten Jahre, die sich immer wieder wandelt, jedoch einen Grundsatz beibehalten wird: nicht Almosen verteilen, sondern Selbstständigkeit ermöglichen!

Gründe zum Feiern gibt es also genug. Wie uns dies in der schwierigen Situation gelingt, müssen wir abwarten. Klar ist, wenn wir die Geschichte der AWO Revue passieren lassen, Krisen gab es viele, aber gemeinsam bewältigen wir auch diese.

Sebastian Weigle, Vorsitzender

Ulrich Högel, Geschäftsführer

Alle Veranstaltungen und Aktionen planen wir unter einem Corona-Vorbehalt und passen das Programm der jeweils aktuellen Lage an.

3. Mai-3. Juli 2021 | Ausstellung in der VHS – Kunst trotz(t) Ausgrenzung! (Infos Seite 28)

Mai/Juni 2021 | Kunstprojekt mit Klient*innen der Wohnungsnotfallhilfe
Angeregt durch eine Führung speziell für unsere Klient*innen, wollen wir mit Unterstützung eines Künstlers gemeinsam Kunst erstellen.

Sommer 2021 | Unser jährliches Grillen für Klient*innen
Wird im Jubiläumsjahr durch die Beteiligung eines prominenten Grillmeisters aufgewertet.

2.-20. August 2021 | Wir feiern 75 Jahre AWO Stadtranderholung!
Im doppelten Jubiläumssinne eine ganz besondere Stadtranderholung!

28. September 2021 | Fachtag der Wohnungsnotfallhilfe „HILDE" im franz.K
HILDE – Hilfen für Menschen in desorganisierten Haushalten.
Fachtag: Das Messie-Syndrom (pathologisches Horten) aus unterschiedlichen Blickwinkeln.
Aspekte der Entstehung und Ursachen der Störung, Diagnosekriterien, Behandlungskonzepte.
Referentin: Dr. Nassim Aghdari-Moghadam, Psychotherapie und Psychoanalyse, Wien

5. Oktober 2021 | Ehrenamtsfest AWO 100!
Unser jährliches Ehrenamtsfest wird in diesem Jahr ganz besonders gefeiert.

10. November 2021 | AWO RT 100! Jubiläumsveranstaltung im franz.K
Mit Heiner Kondschak und dem Ernst-Bloch-Chor Tübingen.

Ab 5. Mai kann man sich 100 Tage lang die Laugenherzen der Bio Bäckerei Berger schmecken lassen und Gutes dabei tun. Pro Herz gehen 20 Cent an die AWO.

„Ich bin bei der AWO,

weil der einzige Weg großartige Arbeit zu leisten ist, zu lieben was man tut.“

Panagiota Drile | Jahrgang 1974
seit 2016 als Buchhalterin bei der AWO |
arbeitet in der Finanzbuchhaltung

Die AWO Reutlingen beschäftigt aktuell 40 Mitarbeiter*innen in neun Einrichtungen und hatte 2020 einen Jahresumsatz von 1,6 Mio. Euro.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil ich nicht nur über Probleme reden, sondern an ihrer Lösung mitwirken will.“

Michael Kopp | Jahrgang 1946
seit 2009 bei der AWO |
aktiv als Vorstandsmitglied und
ehrenamtlicher Mitarbeiter im Tagestreff

Im Tagestreff unterstützen derzeit zehn Ehrenamtliche die Arbeit der sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen. Die AWO Reutlingen insgesamt kann sich auf das Engagement von über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen verlassen. Vielen Dank dafür!

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil mich der gegenseitig respektvolle und wertschätzende Umgang motiviert und meinen Arbeitsalltag leichter werden lässt.“

Regina Mayer | Jahrgang 1968
seit 2020 als Sozialpädagogin bei der AWO |
arbeitet im Ambulant Betreuten Wohnen

13 sozialpädagogische Mitarbeiter*innen der AWO beraten und begleiten in Reutlingen jedes Jahr über 1.000 Menschen in Wohnungsnot. Durch die Verzahnung unserer aufeinander abgestimmten Angebote ist eine durchgehende Hilfe gewährleistet.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil ich die Arbeit und die Werte hier sehr schätze. Kennenlernen durfte ich die AWO während der Stadtranderholung. Diese Zeit hat mir viel Spaß gemacht und mich überzeugt bei der AWO meine PiA Ausbildung zur Erzieherin zu starten.“

Nicole Hofmann | Jahrgang 1984
2018 und 2020 als pädagogische Mitarbeiterin bei der Stadtranderholung |
seit Herbst 2020 in der PiA Ausbildung zur Erzieherin im AWO-Kinderhaus Marie-Kurz-Hof Reutlingen

Die AWO-Kita Marie-Kurz-Hof beschäftigt acht Mitarbeiterinnen und bietet insgesamt 50 Betreuungsplätze, davon zehn für Kinder unter drei Jahren, an.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

100 Jahre AWO Reutlingen

1921

Am 28. Februar 1921 meldete SPD-Gemeinderat Kurz dem städtischen Fürsorgeamt, dass die Reutlinger Frauengruppe seiner Partei einen Wohlfahrtsausschuss gebildet habe, dem neben ihm selbst die Gemeinderäte Schradin, Stein und Zundel sowie Emma Bauknecht, Frau G.A. Fuchs, Heinrich Goll, Frau P. Ruckgaber und Emma Schick angehören. Die Leitung dieses Ausschusses hatte Elisabeth Zundel, die damit als Gründerin der Reutlinger Arbeiterwohlfahrt gilt. Die 1919 zusammen mit Laura Schradin als erste Frau in den Reutlinger Gemeinderat gewählte Lehrerin wollte aktiv dazu beitragen, die nach dem Ersten Weltkrieg große Not in den Arbeiterfamilien zu lindern.

1921–1933

Die Arbeiterwohlfahrt entfaltet eine segensreiche Tätigkeit in Reutlingen. Während Wohlfahrtspflege vorher vor allem „Mildtätigkeit von oben“ war, nahm die Arbeiterschaft sie jetzt in die eigenen Hände. Dabei ging es auch grundsätzlich darum, die soziale Auffassung durchzusetzen. Man wollte keine Almosen, sondern gesetzlich geregelte Hilfen. Schatzmeister der Arbeiterwohlfahrt war in den 1920er Jahren Oskar Kalbfell, nach dem Krieg Oberbürgermeister. Karitativ tätig wurde Elisabeth Zundel auch in den Zeiten der Inflation, als ihr Frauenverein unter anderem mit der Einrichtung einer Warenbörse bedürftigen Haushalten Hilfestellung gab. Bedarf an sozialer Fürsorge gab es in der krisengeschüttelten Weimarer Republik genug – zuletzt in der Weltwirtschaftskrise, wo sich Zundel aufopferungsvoll engagierte. Eine Würdigung 1949 zu ihrem 75. Geburtstag erwähnt, dass sie „in der Zeit der Not durch Einrichtung einer Nähstube und als Leiterin der städtischen Schuhtauschstelle“ hervortrat.

1933

Im Mai 1933 wurde die Arbeiterwohlfahrt als von den Nazis verbotene Organisation aufgelöst. Um ihr Vermögen stritten sich die an die Stelle der Gewerkschaft getretene „Deutsche Arbeitsfront“ und die „NS-Volkswohlfahrt“. Letztere übernahm ungefragt die Mitglieder. Zum 16. Mai traten die Reutlinger SPD-Gemeinderäte zurück, fünf Wochen später wurde die Partei verboten. Damit stand die Politikerin und Sozialarbeiterin Zundel vor dem Nichts. Das Aus als Lehrerin folgte, als der NS-Reichsstatthalter die Entlassung „aller politisch nicht zuverlässigen“ Lehrkräfte anordnete.

1945–1950

Nach seiner zwölf Jahre dauernden Diktatur hinterließ das „Tausendjährige Reich“ ein Trümmerfeld. Überall war die Not groß. Nachdem sich die AWO auf regionaler Ebene als „Württembergischer Wohlfahrtsbund“ neu gegründet hatte, entstand 1946 auch in Reutlingen ein Ortsausschuss. Elisabeth Zundel fühlte sich mit 70 Jahren zu alt für einen Neuanfang. Ihr Lehrer- und Ratskollege Karl Rais wurde Vorsitzender. Im Jahresbericht für 1947 werden Erwin Flechsenhaar als Kassier und Paula Ottenbacher als Schriftführerin genannt. Weiter gehörten zum Vorstand Christian Benz, Ernst Hipp, Ludwig Wieland, Lilly Kober, Else Pfeiffer und Else Schweikert. Erste AWO-Hauptamtliche war die Wohlfahrtspflegerin Gertrud Zillhardt. Sie half vor allem beim Umgang mit Behörden. Es gab auch materielle Hilfe. Die Jahresberichte zählen Äpfel, Trockenobst, Konserven, Wäsche, Kleider, Schuhe, Spielsachen und Bücher auf, die vor allem aus dem Ausland gespendet worden waren. Aufgeführt werden auch fünf Fässer mit Heringen aus Schweden,

Die Lehrerin Elisabeth Zundel – im Kreise ihrer Schülerinnen nach dem ersten Weltkrieg (l.)

Alleine unter Männern – Elisabeth Zundel 1929 im Gemeinderat (l. r.)

Nachkriegsplakate der AWO (r. l.)

Freude über die Heringe aus Schweden – so ähnlich könnte es ausgesehen haben (r.)

100
Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

die an rund 200 Familien weitergegeben wurden. Von Anfang an war für die AWO die Erholungsfürsorge für Kinder ein Thema. Im Schützenhaus und später im Schwimmerheim Oferdingen betrieb sie ein Ferientagheim, bei Tuttlingen ein regionales Kinderheim. Mit Familien im Allgäu wurde eine Kinderlandverschickung organisiert. In einer Nähstube wurden Kleidungsstücke hergestellt und aufgearbeitet sowie Kurse gegeben. Für Kinder gab es eine Lese-Halle. Als weitere Betätigung kam die Haus- und Krankenpflege hinzu, für die man Schwester Maria Kunz holte.

1951–1970

Ein schwerer Schlag traf die AWO mit dem Tod ihres Vorsitzenden Karl Rais 1950. Nachfolgerin des SPD-Landtagsabgeordneten wurde Paula Ottenbacher. Im Anschluss an die Kindererholung am Neckar in Oferdingen wurden dort Seniorenfreizeiten angeboten. Die Nähstube arbeitete nur noch mit Defizit, die Haus- und Krankenpflege wurde eingestellt. Für die Kinder-Lesehalle fand man keinen Raum, bis sich die Stadtbücherei der Sache annahm. Immer schon gab es eine AWO-Weihnachtsfeier für Alleinstehende. 100 konnte man einladen. „Aber was sind 100, wenn viel mehr warten?“ fragt der Jahresbericht. Und er gibt auch gleich die Antwort: „Sie kommen nicht nur wegen des Kaffees und des Kuchens oder des Päckleins, das ihnen mitgegeben wird. Sondern weil sie Einsamkeit und Armut nie stärker spüren als an den Festtagen und weil sie hungrig sind nach Wärme und Umsorgtsein“. Für den Ortsausschuss war es nicht immer gut, dass die Reutlinger so aktiv waren. Seine Vorsitzende Paula Ottenbacher wurde in die Leitung eines AWO-Altersheimes gerufen. Wohlfahrtspflegerin Gertrud Zillhardt wechselte ins Sozialamt. Neuer Vorsitzender wurde Albert Blon. Die Seniorenarbeit weitete sich aus. In den Sprechstunden wurde „viele Not des Leibes und der Seele an uns herangetragen“. Manche Frau und Mutter lebte in Scheidung und wusste nicht mehr weiter. „In einem Fall sollten wir sogar Ehevermittlungs-Institut werden“, wird berichtet. Auch wenn es neben Sachspenden auch Geld gab, appellierte die Arbeiterwohlfahrt an alle: „Sei zum Geben stets bereit / Miss nicht kärglich Deine Gaben / Denk: In Deinem letzten Kleid / Wirst Du keine Taschen haben“. Gegenüber ihren Mitgliedern zeigte sich die AWO spendabel: Bei der Jahresversammlung wurde „den Teilnehmern ¼ Liter Wein und 1 Pr. Saitenwürste gereicht“.

1971–1980

Es wird berichtet: „Was aber viele nicht wissen, ist dass es auch heute noch Bürger gibt, die in ganz dürftigen Verhältnissen leben“. Aber es gab auch Kritik an Nichtsesshaften und Strafentlassenen: „Wie frech manche von den Leuten sind, wissen nur diejenigen, welche damit zu tun haben. Bei uns bekommen sie 2 DM, was nicht viel ist, aber zu einer Tasse Kaffee oder einem Teller Suppe reicht. Allerdings hat es auch einige dabei, die die 2 DM in Alkohol oder Tabak umsetzen“. Vorsitzender Besch berichtete aber auch Erfreuliches: „Am Neckar bei Oferdingen wurde die Liegehalle fertiggestellt, die allerdings später mit dem gesamten Areal durch die Pleite des AWO-Bezirksverbandes verloren ging“. Inzwischen hatte die AWO im alten Kinderheim an der Friedrich-Ebert-Straße auch die Beratung für Zuwanderer aus der Türkei und Jugoslawien.

1981–1999

Nachfolger des Vorsitzenden Hans Besch war Heinrich Millinger. Der Geschäftsführerin Elisabeth Groß folgte Gisela Steinhilber. 1983 einigten sich die Wohlfahrtsverbände, dass die Nichtsesshaftenhilfe AWO-Aufgabe ist. Vorher wurde sie

Erholungsfürsorge für Kinder – im Schwimmerheim Oferdingen betrieb die AWO ein Ferientagheim (l.)

Leben in Frieden – Kinderbetreuung nach dem zweiten Weltkrieg (Mitte)

Obdachloser Mann 1983 vor der Notübernachtung (r.)

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

alle zwei Monate an einen anderen Verband weitergegeben. Die neue Anlaufstelle startet bei der Kleiderkammer am Kalbfell-Platz. Man wollte aber nicht nur Gutscheine und Kleider ausgeben, sondern mit qualifizierter Hilfe soziale Schwierigkeiten überwinden und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Nach Übernahme der Übernachtungsstelle zog die von Herbert Mang geleitete Beratungs- und Betreuungsstelle mit ins Haus Glaserstraße 5, das im Winter auch betreute Wärmestube war. Beratung war nur ein Schritt. Zu nachhaltiger Unterstützung gehören auch Aufenthalts- und Wohnmöglichkeiten und Arbeitsplätze. So entwickelte sich ab 1993 aus einer Ehrenamtsinitiative die heutige DaCapo GmbH. 1994 eröffnete das Aufnahmehaus mit zwölf Plätzen für Männer. Zunehmende Wohnungslosigkeit von Frauen führte zunächst zu zwei Übernachtungsplätzen in der Glaserstraße. 1995 entstand in der Oberamteistraße die erste Oase. Pfarrer i.R. Klaus Kuntz hatte mit dem AK Wohnungslose Spenden gesammelt zur Sanierung von GWG-Häusern. Damit wurde ein Erfolgsmodell aus der Taufe gehoben. Heute gibt es sechs Oasen mit insgesamt 35 Wohnungen, in denen ehemals Wohnungslose dauerhaft leben können. Mit der Auflösung des Altenheims Unter den Linden begann 1999 eine neue Ära. Fachberatungsstelle, Geschäftsstelle und Kleiderkammer zogen dort hin. Im gleichen Jahr startete das Ambulant Betreute Wohnen.

2000–heute

In der Aulberstraße entstand 2003 mit dem Tagestreff ein offenes Angebot der Grundversorgung und der Tagesstruktur für Menschen ohne gesicherten Wohnraum aber auch für Alleinstehende und Einkommensschwache. Einen Landes-Fördertopf mit „Sonderinvestitionsmitteln für wohnungslose Frauen“ nutzt die AWO zur Umsetzung ihres Konzepts einer integrierten Einrichtung. Die bewährte Kooperation mit der GWG, die Förderung der Aktion Mensch und große Spenden von Privatpersonen leisteten Geburtshilfe für das Elisabeth-Zundel-Haus. Unter den Menschen in Wohnungsnot sind immer mehr junge Erwachsene mit sozialen Problemen. Hier sieht die AWO schon seit 2005 Handlungsbedarf! Ein weiteres drängendes Thema heißt „Prävention“. Hilfe ist nötig, bevor die Wohnung verloren ist. Dazu hat die AWO das Netzwerk Ambulante Wohnungssicherung (NAWO) gegründet. Gemeinsam mit der Caritas startet die AWO 2009 mit dem sozialen Kleiderladen FairKauf. Ein Angebot für Menschen mit kleinem Einkommen, betrieben mit über 50 Ehrenamtlichen. Immer wieder macht die AWO mit Veranstaltungen auf ihre Anliegen aufmerksam. So 1989 in der Stadtbibliothek zum Thema „Wir wohnen draußen“ und 2015 im Foyer der Volkshochschule „15+5 Gesichter der Wohnungsnot“. Bei einer „Nacht der Wohnungslosen“ trat Schlager-Revival-Sänger Dieter Thomas Kuhn auf. Menschen aus Reutlingen übernachteten mit Wohnungslosen unter dem Rathaus. Für eine Benefizveranstaltung zu einem AWO-Jubiläum im „franz. K“ spendete Prominenz persönliche Gegenstände, die von Heiner Kondschak versteigert wurden. Eine Zäsur stellte 2016 der Wechsel in der Geschäftsführung dar. In der Betzinger Zehntscheuer verabschiedete sich nicht nur die AWO nach 32 Jahren von Gisela Steinhilber. Landrat Thomas Reumann bezeichnete die scheidende Geschäftsführerin als „Miss-AWO mit Leib und Seele“ und verlieh ihr die Landkreismedaille. Auf Gisela Steinhilbers Nachfolgerin Birgit Hammer folgte im Mai 2019 Ulrich Högel. Neue Kapitel schlägt die AWO mit dem Einstieg in die Kindertagesbetreuung und mit der Kooperation mit dem Kreis der Älteren Orschel-Hagen auf. 2020 öffnet auf dem Bihler-Areal die erste AWO-Kita in Reutlingen und eine hauptamtliche AWO-Mitarbeiterin unterstützt die Seniorenarbeit des Kreises der Älteren in Orschel-Hagen.

Die Notübernachtungsstelle Glaserstraße 5 (l.)

Der Tagestreff – die Ehrenamtlichen Heidi Unger (l. Mitte) und Erika Mollenkopf (l. r.) mit den Gästen Ramona Coruga und Sascha Ohlekopf

Abschied von Gisela Steinhilber im November 2016 (r. l.)

Eröffnung der AWO-Kita – Leiterin Ayisha Rothacher, Bürgermeister Robert Hahn, Ulrich Högel (r.)

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil ich Menschen, die ihre Hoffnung verloren haben, wieder das Gefühl geben kann, etwas wert zu sein. Und sei es nur durch eine Runde Mensch-ärgere-Dich-nicht oder Skat.“

Björn Huber | Jahrgang 1977
seit 2010 als Sozialpädagoge bei der AWO |
arbeitet in der Notübernachtungsstelle

Die Notunterkunft ist seit 1983 in der Regie der AWO. Sie wird gemanagt von der Fachberatungsstelle Wohnungsnotfallhilfe. Zwölf angestellte Nachtdienst- und zwei Hauswirtschaftsmitarbeiter*innen sowie zehn ehrenamtlich Engagierte kümmern sich um die Belange der Übernachtungsgäste.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil die AWO sich für Menschen in Not, unabhängig von Religion, Nationalität, Herkunft und Geschlecht einsetzt.“

Ayfer Selcuk | Jahrgang 1965
seit 2009 bei der AWO |
aktiv als ehrenamtliches Vorstandsmitglied

Der ehrenamtliche Vorstand des AWO Ortsverein Reutlingen e.V. besteht aktuell aus zehn Mitgliedern.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil jeder Mensch in egal welcher Lebenslage Hilfe verdient hat. Die AWO bietet dabei einen vielschichtigen Arbeitsplatz, der immer wieder neue Herausforderungen bereit hält. Hier wird mit den Klient*innen gearbeitet, was für mich das Wichtigste ist.“

Gina Schimanski | Jahrgang 1997
seit 2019 als Pädagogin im Master Studium bei der AWO |
arbeitet im Projekt Wohnungslotsen

Im Rahmen des Projekts erhalten einmal die Woche, junge Erwachsene unter 25 Jahren in Wohnungsnot, Unterstützung und Motivation rund um die Wohnungssuche.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

„Ich bin bei der AWO,

weil das Leben es gut mit mir gemeint hat und ich durch meine Arbeit etwas zurückgeben kann.“

Vladimir Bedel | Jahrgang 1966
seit 2008 bei der AWO |
arbeitet als Hausmeister und „guter Geist“

Neben den neun AWO-Einrichtungen in Reutlingen betreut unser Hausmeisterteam aktuell 85 Wohnungen, die von der AWO an Menschen in Wohnungsnot vermietet werden.

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

Die AWO trotzt Ausgrenzung

Zu unserem 100-jährigen AWO-Jubiläum präsentieren wir die Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ der Diakonie Deutschland, vom 3. Mai bis 3. Juli 2021 in der Volkshochschule Reutlingen. Wir freuen uns über die Möglichkeit, diese künstlerische Absage an jegliche Form von Ausgrenzung, in Reutlingen zeigen zu dürfen. Besten Dank an Dr. Ulrich Bausch und sein VHS-Team.

Einführung von Kurator Andreas Pitz

Die Ausstellung erteilt eine künstlerische Absage an Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus, an Ideologien von angeblicher Ungleichheit und Ungleichwertigkeit von Menschen. An diesem Projekt beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Gemeinsam fordern sie den Betrachter dazu heraus, sich mit der Gestaltung einer offenen, vielfältigen und inklusiven Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Klaus Staeck, der bekannte linke Grafiker aus Heidelberg und langjährige Präsident der Akademie der Künste hat bereits 1994, nach den fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Hoyerswerda und Rostock-Lichterhagen, unter dem Motto FLAGGE ZEIGEN Kunstschaffende aufgefordert, mit künstlerischen Mitteln auf diese furchtbaren Ereignisse zu reagieren. In unserer Ausstellung präsentieren wir 20 Druckgrafiken aus dieser Aktion, unter anderem von Max Bill, Christo, A.R. Penck, Rosemarie Trockel, Günter Uecker und Tomi Ungerer.

Der Fotograf Klaus Kohn hat sieben großformatige Portraits beigesteuert. Gezeigt werden Menschen, die sich in Haltung, Kleidung und vermutlich auch Denkweisen voneinander abheben und abgrenzen – in dieser Fotoserie treten sie miteinander und mit den Betrachtenden in einen neuen Dialog und stehen für Vielfalt, Toleranz sowie Offenheit für unterschiedliche Lebensentwürfe.

Andreas Felger, Herr Penschuck und Rose Stach haben sich in ihren Arbeiten auf unterschiedliche, aber sehr eindrucksvolle Weise mit dem Holocaust und der Schoah auseinandergesetzt.

Tammam Azzam ist mit fünf Arbeiten vertreten. Der syrische Künstler hat mit seiner digitalen Fotoreihe „Syrian Museum“ und seinen aktuellen Papiercollagen die Kriegsschauplätze in Syrien in ungewohnter Art und Weise neu sichtbar gemacht und damit international für Aufmerksamkeit gesorgt.

Unter Anleitung der Bildhauerin Margit Schötschel haben Menschen mit Behinderung ausdrucksstarke Köpfe und Büsten aus Ton modelliert, die in Bronze gegossen wurden. Die hohe plastische und künstlerische Qualität zeugt von den enormen kreativen Potentialen von Menschen mit Behinderung.

Harald Birck, Göran Gnaudschun, Georg Kleber und Helmut Mair haben sich an die Ränder unserer Gesellschaft begeben und Menschen, die von Obdachlosigkeit und extremer Armut betroffen sind, in würdevoller Art portraitiert. Sie lassen ihnen damit die Aufmerksamkeit zuteil werden, die ihnen sonst verwehrt wird.

Die Arbeiten von Julia Krahn und Ichiharu Yamada setzen sich auf provokante Art und Weise mit unseren bürgerlichen Vorstellungen von Sexualität und Schönheitsidealen auseinander.

Aus diesen Beschreibungen einzelner künstlerischer Positionen lässt sich die Bandbreite des Ausstellungsprojektes erahnen. Gewinnen Sie neue Perspektiven auf eine Gesellschaft der Vielfalt und finden Sie Ihren eigenen Standpunkt in einer zentralen politischen Debatte!

Herr Penschuk – Schneller Koffer | Lederkoffer mit Schuhsohlen von KZ-Opfern (l.)

Sybille Loew – Einwanderung | Stickgarn auf Nessel

Klaus G. Kohn – Credo | Fotoserie 7-teilig (r.)

Echt AWO. In RT seit 1921!
Erfahrung für die Zukunft.

Bei folgenden Partnern bedanken wir uns für ihre Unterstützung im Jubiläumsjahr.

Lechler Stiftung
Gutes Tun verbindet

Kreissparkasse Reutlingen

GWG Reutlingen
Wohnungsgesellschaft mbH

Bio Bäckerei Berger

FairEnergie

MORGENSTERN

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Reutlingen e.V.
Rommelsbacher Straße 1 | 72760 Reutlingen
Redaktion:
Uschi und Hagen Kluck (14–19) | Ulrich Högel
Fotos:
Horst Haas (2) | Landratsamt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (3) | Markus Niethammer (4–13/20–27 | StadtA Rt., S 100 Nr. 002/42, Fotograf Gotthold Wurster (14/Gemeinderat) | AdsD/FES 6/FOTB041382 (15) | Alamy (15/Heringe) | Norbert Leister (19/Gisela Steinhilber) | AdobeStock/Lippert Photography (30) | alle anderen Fotos AWO
Konzeption/Gestaltung:
Olschewski Grafik & Gestaltung Reutlingen
Druck:
Druckerei Raisch Reutlingen

AWO Reutlingen

UNSERE LEITSÄTZE

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.